

# Auer Tageblatt

Veröffentlichungen nehmen die Redaktionen und für Anzeigen die Postämter entgegen. — Erscheint werktäglich. Preis pro Stück 10 Pf. Nr. 53.

## Anzeiger für das Erzgebirge

Anzeigenpreis: Die Lebensgroßen 20 Pf. pro Zeile für 10 Tage, 30 Pf. für 20 Tage, 50 Pf. für 30 Tage, 70 Pf. für 40 Tage, 90 Pf. für 50 Tage, 110 Pf. für 60 Tage, 130 Pf. für 70 Tage, 150 Pf. für 80 Tage, 170 Pf. für 90 Tage, 190 Pf. für 100 Tage.

Telegramme: Auerblatt Erzgebirge. Enthaltend die amtlichen Bekanntmachungen des Rates der Stadt und des Amtsgerichts Auer. Postfach-Nr. 1000

Nr. 75

Dienstag, den 30. März 1926

21. Jahrgang

### Dr. Ramek bei Reichskanzler Dr. Luther.

Ein neues Europa ist im Werden.

Berlin, 29. März. Dr. Luther gab am Sonntag abend zu Ehren des österreichischen Bundeskanzlers Dr. Ramek ein Essen, an dem die Reichsminister Dr. Stresemann, Stinagl, Haslender, Marz, Brauns und Reinhold teilnahmen. Von österreichischer Seite waren neben Bundeskanzler Dr. Ramek und dem österreichischen Gesandten Dr. Frank noch Gesandter Junkar, Generalsekretär Dr. Peter, die Sektionschefs Dr. Schäffer und Horisch, mehrere andere Herren des österreichischen Gefolges und der österreichischen Gesandtschaft, sowie der Vorsitzende des deutsch-österreichischen Klubs Schmidt erschienen. Unter den Gästen befanden sich u. a. der Reichsbankpräsident Dr. Schacht, preussischer Kultusminister Dr. Weyer, Gesandter von Keller, die Staatssekretäre von Schubert, Kempner und Meißner und verschiedene Mitglieder des Reichsrates.

Im Verlaufe des Essens hielt Reichskanzler Dr. Luther

folgende Ansprache:

Herr Bundeskanzler! Lassen Sie mich mit einigen Worten den Gedanken Ausdruck geben, die uns alle in diesen Tagen befeelen, indem Sie als Vertreter des uns so herzlich befreundeten Nachbarstaates bei uns weilen. Wie immer, wenn Vertreter der beiden Staaten in größeren Veranstaltungen zusammentreffen, werden in uns die großen gemeinsamen Erinnerungen und die Gefühle treuer Freundschaft lebendig, die unzerstörbar zwischen dem deutschen Reich und Oesterreich bestehen. Wir denken besonders der starken und wechselseitigen Kulturströme, die seit alter Zeit verbindend und befruchtend zwischen den beiden Staaten geflossen sind. Wir denken in Deutschland Wien als eines der fruchtbarsten Ausgangspunkte deutscher Kultur. Wie sich auf literarischen und künstlerischen Gebieten die schöpferische Kraft Oesterreichs und des Reiches gegenseitig fördern ergänzen, so ist es auch auf dem Gebiete der Wissenschaft und des praktischen Lebens. Ich darf insbesondere an den großen Gedanken der Rechtsangleichung erinnern, die Handel und Wandel in den beiden Staaten möglichst unter die gleiche Rechtsnorm stellen will. Wel all dem wird uns zur tröstlichen und seltenen Gewissheit, daß unsere geistige Einheit ein unzerstörbares Gut ist, was auch immer die politische Entwicklung der Staaten sonst bringen mag. Seit vor zwei Jahren mein Herr Vorgänger und der Herr Reichsaußenminister in Wien festlich empfangen wurden, hat sich für ihr Band wie für das unsere

die allgemeine Lage zweifellos gebessert.

Sie hatten damals gerade die erste Stufe des schweren finanziellen Wiederaufbaugesankens unter der weisen Führung Ihres Herrn Vorgängers, des Bundeskanzlers Seipel, hinter sich. Wir unsererseits streckten noch mitten im ersten Ringen um die Selbstbehauptung auf dem glücklicherweise wiedergewonnenen Boden einer festen Währung. Es ist unbestreitbar, daß seit der damaligen Zeit sich die wirtschaftlichen Verhältnisse sowohl in Oesterreich als auch im Reich wesentlich gebessert haben, doch auch heute noch bedrängt uns dräuben wirtschaftliche Not und stellt höchste Anforderungen an das vaterländische Pflichtgefühl aller Volksteile. Allmählich hat auch in Europa nach den starken Gegensätzen der Kriegszeit die Erkenntnis der Notwendigkeit verständnisvoller Zusammenarbeit an Boden gewonnen. Lassen Sie mich der Hoffnung Ausdruck geben, daß die Entwicklung sicher und stetig fortschreitet, wenn sie auch langsamer sich vollziehen mag, als wir es wünschen. Sie wird zum Heile sowohl Oesterreichs wie des Reiches dienen und ich bin gewiss, daß sich unsere beiden Länder dabei stets in gemeinsamer Front befinden werden. In diesem Sinne bitte ich Sie, die besten und herzlichsten Wünsche des Reiches für Oesterreich entgegenzunehmen. Ich erhebe mein Glas und trinke auf Ihr Wohl, Herr Bundeskanzler."

Darauf erwiderte

Bundeskanzler Dr. Ramek:

Herr Reichskanzler! Ich danke Ihnen von Herzen für die freundlichen Worte der Begrüßung, die Sie an mich zu richten die Güte hatten und für all die Lebenswürdigkeit, die mir hier in der lebenskräftigen Hauptstadt des großen deutschen Reiches in so überaus reichem Maße zuteil wird. Sie haben, Herr Reichskanzler, in Ihrem Trinkspruch an den Wiener Besuch Ihres hochverehrten Amtsvorgängers, des Herrn Dr. Marz, und des ausgezeichneten Mannes erinnert, der heute an Ihrer Seite schon damals die Gast für die Be-

antwortung der Außenpolitik des Reiches trug. Wenn wir von jenem für Oesterreich so erfreulichen Datum weiter zurückdenken an die heftigsten und bedrückenden Sommertage von 1922, als Dr. Seipel vor Einleitung des Genfer Sanierungswerkes zu Dr. Birli nach Berlin kam, als Oesterreichs Staats- und Privatwirtschaft niedergebroschen schien, als Deutschlands Lage sich immer schwieriger gestaltete und wenn wir dann mit dieser Erinnerung die heutige Situation dieser beiden Staaten vergleichen, dann glaube ich, dürfen wir wohl den zurückgelegten Weg überblickend, eine gewisse Genugtuung empfinden. Unsere Staatshaushalte sind in Ordnung, unsere Währungen gesichert, unsere Wirtschaften haben den Tiefpunkt einer schweren Benetzung und Anpassungskrise bereits durchschritten, unsere Beziehungen zu den fremden Staaten haben sich bedeutend gebessert und wenn die Hoffnung nicht trägt, nähern wir uns unaufhaltsam einem von allen ersehnten Zustand eines

auf wahrer Völkerverständnis verankerten europäischen Friedens.

Die ganze Welt legt nunmehr Wert darauf, der deutschen Mitarbeit im Wege dieser herrlichen Ziele teilhaftig zu werden. Ist es nicht ein Zeichen mehr und vielleicht das schönste, daß jahrelange Finsternis dem Lichte zu weichen beginnt und wenn auch zögernd und schwankend,

ein neues Europa im Werden ist!

Es geht vorwärts auf allen Gebieten des Lebens in unseren beiden Staaten. Wer ist es, der dies bewirkt hat, dem die Ehre gebührt, die gewaltige Wenderung in der internationalen Stellung unserer Staaten vollbracht zu haben? Es ist das deutsche Volk, das in den Werkstätten und Laboratorien, in den Kontoren und auf den Feldern Deutschlands und Oesterreichs mit Hammer und Meißel, mit Feder und Pflug die Geschichte seines Wiederaufstieges aus tiefer Not bezeichnet. Jeder Stamm des deutschen Volkes schreibt ein eigenes Kapitel dieser Geschichte. Der Rhythmus ist verschieden, aber die Sprache ist gleich und gleich ist der Glaube an eine bessere freie deutsche Zukunft. Auf diese Zukunft erhebe ich mein Glas. Ich trinke auf das Wohl Ev. Erzellens und Sr. Erzellens des Außenministers, auf das Wohl Sr. Erzellens des allverehrten Reichspräsidenten von Hindenburg und auf das Wohl und Gedeihen des Reiches.

Dr. Ramek über die Gerüchte der Aufstellung Oesterreichs.

Der österreichische Bundeskanzler Dr. Ramek hatte gestern abend eine Unterredung mit einem Vertreter des "Tag", in der er zu den immer wieder auftauchenden Nachrichten über eine angeblich beabsichtigte Aufstellung Oesterreichs erklärte. Diese Nachrichten seien von allen leitenden Staatsmännern Europas, die sich an der Frage interessiert fühlen, auf das energischste demontiert worden. Die österreichische Regierung verfolgt trotzdem alle betriebligen Nachrichten, um in der Lage zu sein, ernstere dahin gehenden Bestrebungen entgegenzutreten. Zu der Frage des Anschlusses Oesterreichs an Deutschland erklärte Dr. Ramek, die österreichische Regierung stehe auf dem Boden der Friedensverträge und werde darüber hinaus keine Bindung eingehen, welche die im Friedensvertrag enthaltene Entscheidungsmöglichkeit beeinträchtigen könnte. Eine Nachricht über eine Konferenz für ein osteuropäisches Locarno sei bisher von irgendeiner maßgebenden Seite an die österreichische Regierung noch nicht gelangt. Die österreichische Regierung habe sich, wie Dr. Ramek auf eine weitere Frage ausführte, bereit erklärt, Anregungen von italienischer und jugoslawischer Seite, ähnliche Verträge wie mit der Tschechoslowakei abzuschließen, nachzukommen. Zu einer Vereinbarung zwischen Oesterreich und Italien sei keine staatsrechtliche Möglichkeit geboten. Die kulturelle Lage aller deutschen Minderheiten werde aber stets vom gesamten deutschen Volke mit größtem Interesse wahrgenommen werden.

Ein deutsches Schallplattenkartell.

Berlin, 29. März. Die führenden deutschen Schallplattenfabrikanten haben sich, wie der Montagmorgen von gutunterrichteter Seite erzählt, zu einem Kartell zusammengeschlossen. Zweck des Verbandes ist eine Verbindung der Produktion.

### Die Reform des Völkerbundes.

Es ist auffallend und bedauerlich, daß die deutsche Öffentlichkeit sich bisher so wenig mit der Frage der Reform der Völkerbundsatzung befaßt hat. Wir haben uns solange gegenseitig die Köpfe eingeschlagen um der Frage willen, ob wir überhaupt in den Völkerbund eintreten sollen oder nicht, daß wir jetzt ziemlich ungerührt dem allerdings etwas überraschend aufgetauchten Problem gegenüberstehen, ob und wie die in Genf aufgetauchten Schwierigkeiten durch eine Aenderung des Völkerbundsstatuts behoben werden können. Das ist um so bedauerlicher, als Deutschland sicher ganz besondere und weitgehende Forderungen und Wünsche in dieser Richtung vorzubringen hat, über die wir uns aber noch nicht in entferntesten Klar geworden sind. Jetzt heißt es nun, schleunigst Stellung zu nehmen, um in der von dem Völkerbundsrat für diesen Zweck eingesetzten Kommission nicht völlig ins Hintertreffen zu geraten. Denn, ob wir uns nun offiziell, inoffiziell oder überhaupt nicht an den Arbeiten dieser Kommission beteiligen, auf jeden Fall werden dort Fragen aufgeworfen, die die deutschen Lebensinteressen aufs stärkste berühren und an denen wir nicht vorbeigehen können.

Daß der Völkerbund reformbedürftig ist, dafür hat man jetzt anscheinend auch auf der Gegenseite Verständnis. Gerade auf Seiten der großen Völkerbundsstaaten ist so das Wort gefallen, daß es sich in Genf nicht um einen Streit zwischen Deutschland und den Alliierten gehandelt habe, sondern um eine Krise des Völkerbundes. Briand hat selbst das Wort von der Wachstumskrise des Völkerbundes geprägt. Auch mit Plänen für die Umgestaltung des Genfer Bundes kann man bereits besonders auf französischer und tschechoslowakischer Seite aufwarten.

Mit der ihm eigenen Gewandtheit und Geistesgegenwart hat Briand bereits eines der Stichwörter für die Reform des Völkerbunds rats ausgegeben. Es bezieht sich auf die Bestimmung der Sektionen, wonach alle Völkerbundsstaaten in den wichtigsten Fragen einstimmig erfolgen müssen. In der Tat liegt hier eine große Schwierigkeit für ein schnelles Arbeiten des Völkerbunds rats. Gewiß würde der Rat in manchen Fragen schneller vorwärts kommen, wenn das Erfordernis Einstimmigkeit nach den Wünschen Briands stark eingeschränkt würde. Dieser Vorteil würde aber erkauft werden durch schwere Nachteile, die besonders Deutschland in voller Schärfe treffen würden. Für Deutschland ist dieser Ausweg vollkommen ungangbar, weil wir damit der Majorisierung durch die Ententemächte ausgesetzt würden und alle die Sicherungen, die wir besonders in der Frage des Artikels 16 uns ausbedungen haben, hinwiegend würden. Die Einstimmigkeit der wichtigsten Entscheidungen muß also aufrecht erhalten bleiben, weil sonst der Eintritt in den Völkerbund jeden Wert für Deutschland verlieren würde. Daraus ergibt sich die Folgerung, daß auch die Zahl der Ratsmitglieder beliebig vermehrt werden kann, weil sonst die Arbeitsschichtigkeit dieser Körperschaft allzu sehr gehemmt würde. Wir befinden uns in dieser Beziehung in Uebereinstimmung mit der englischen Regierung, die am Dienstag durch den Mund des Premierministers Baldwin verkündet hat, daß Einstimmigkeit die Grundlage der Entscheidungen des Rates sein müsse und daß ständige Sitze nur an Großmächte vergeben werden dürfen.

Ein anderer wichtiger Plan ist die Einteilung des Völkerbundes in geographische Gruppen. Diese Idee wird besonders von dem tschechoslowakischen Außenminister Dr. Beneš vertreten. Sie berührt sich mit den Gedanken des früheren österreichischen Bundeskanzlers Dr. Seipel über die Einteilung des Völkerbundes in Sektionen. Auch der frühere Chefredakteur der Londoner "Times" William Stead hat sich dafür ausgesprochen, eine liberative Dezentralisation des Völkerbundes einzuführen, so daß Staatsgruppen mit verwandten Interessen britische Verständigungen vielleicht unter eigenen regionalen Räten herstellen können. Auch der der französischen Regierung nahestehende "Petit Parisien" fordert Schaffung kontinentaler Völkerbundsrate.

Dieser Gedanke ist also bereits weit verbreitet und hat sicher manches für sich. Er begegnet sich mit der Paneuropäer-Idee des Grafen Coudenhove. Man führt dafür besonders ins Treffen, daß es auf diese Weise leichter gelingen würde, Amerika für den Eintritt in den Völkerbund zu gewinnen. Die Schwierigkeiten sind aber überaus groß, sobald man den Plan weiter durchdenkt. Besonders die Eingliederung des britischen Weltreiches würde kaum zu überwindende Schwierigkeiten machen. Vollständig un diskutabel ist vom deutschen Standpunkt der Gedanke, England aus der europäischen Sektion des Völkerbundes auszuscheiden, weil dann jedes Gegengewicht gegen Frankreich und seine Gefolgschaft fehlen würde.

Die von alliierter Seite bisher angeregten Reformpläne sind also entweder kaum von heute auf morgen durchzuführen, oder, wie die Einschränkung der Einstimmigkeit bei den Ratsbeschlüssen für Deutschland völlig unannehmbar. Es erscheint überhaupt zweifelhaft, ob mit rein formalen oder geschäftsordnungsmäßigen Änderungen eine Besserung zu erzielen wäre. Nicht die Paragraphen der Satzung waren in Genf das Hindernis für einen Erfolg, sondern der Geist, von dem sich die Hauptakteure leiten ließen. Der wahre Völkerbundsgeist kam jedenfalls viel stärker in der Völkerbundsversammlung als im Rat zum Ausdruck. Deshalb sollte das Bestreben Deutschlands in erster Linie darauf gerichtet sein, das Schwergewicht der Entscheidung aus dem Rat in die Völkerbunds-

# Abstimmungsfeier in Oppeln.

## Die Reichsregierung durch Dr. Rilz vertreten.

Oppeln, 28. März. Eine große und eindrucksvolle Gedenkfeier des Tages, an dem vor fünf Jahren sich die Bevölkerung Oberschlesiens mit überwältigender Mehrheit für das Verbleiben bei Deutschland ausgesprochen hat, wurde heute in Oppeln ohne Unterschied von Partei und Konfession abgehalten. Die Reichsregierung war vertreten durch Reichsinnenminister Dr. Rilz, Preußen durch Innenminister Sebering. In einer geschlossenen Feier am Vormittag im Rathaus

deutschen Brüdern und Schwestern durch staatliche Grenzen von uns getrennt. Unsere Gedanken weilen in dieser Stunde auch bei ihnen, mit denen wir in inniger Gemeinschaft leben. Wir wissen, daß sie dem Staate gegenüber, dem sie jetzt angehören, ihre staatsbürgerlichen Pflichten erfüllen werden, aber ihr seelisches Wohlsein wird dem Deutschtum gehören.

Die deutsche Kulturgemeinschaft wird niemand zerstreuen können.

Frei von jedem Chauvinismus, frei von jeder Geringschätzung anderer Völker, fühlen wir uns doch mit Stolz als eine große, einiger, innerlich unzerstörbar verbundene Gemeinschaft. Dieses tiefinnerliche Erfassen des Deutschtums wollen wir von uns auch auf unsere Kinder vererben. Der deutschen Mutter erweist hier ein heiliger Dienst an ihrem Volke. Und nun wollen wir gemeinsam als deutsche Schicksalsgemeinschaft weiter arbeiten und ringen, um gemeinschaftlich das zu überwinden, was die Fügung uns auferlegt hat. Die Treue der Oberschlesier aber zum deutschen Vaterland möge bereinst ihren Lohn finden in einer glücklichen Zukunft.

lung hinderlich zu schieben. Dort kann Deutschland, wenn es die Sache der Gerechtigkeit und des Völkerriedens vertritt, einer großen Gefolgschaft sicher sein. Demokratisierung des Völkerriedens, das ist die Parole, mit der Deutschland in den Kampf seine eigenen Interessen wie auch die Wohl der lebenden Menschheit am besten fördern kann.

## Erklärung des Reichsparteiausschusses der Zentrumspartei zur Fürstenabstimmung.

Berlin, 28. März. Das Ergebnis der sehr angeregten Aussprache auf der Tagung des Reichsparteiausschusses der Zentrumspartei, die sich auch noch auf die Nachmittagsstunden erstreckte, war, daß sämtliche Mitglieder die von der Reichstagsfraktion geleistete Arbeit anerkennen und als Ergebnis der Beratungen wurde einstimmig folgende Entschliessung angenommen:

Der Reichsausschuß der Deutschen Zentrumspartei stellt nach eingehender Beratung der Frage der Auseinanderlegung der Fürstentümer einmütig fest, daß die Reichstagsfraktion als zunächst berufenste Instanz der Partei in dieser Frage den Weg gegangen ist, der den Grundfäden der Partei entspricht. Der Gesetzentwurf, der dem Volkstubegehren zugrunde gelegt worden ist, steht zu diesen Grundfäden in schroffer Gegensatz. Der Reichsausschuß spricht daher der Reichstagsfraktion sein volles Vertrauen aus.

Er ist mit ihr darin einig, daß in dieser schwierigen Frage eine Lösung gefunden werden muß, die die allgemeine Verarmung des deutschen Volkes und den Verlust aller Volksgenossen, die Folgen des verlorenen Krieges mit zu tragen, in vollem Maße berücksichtigt, aber auch dem in der Verfassung des Deutschen Reiches gewährleisteten Schutz des Privatigentums und der persönlichen Grundgesetze Rechnung trägt. Der Reichsausschuß ist überzeugt, daß die Fraktion mit allem Nachdruck dahin streben wird, eine den Notwendigkeiten entsprechende Lösung zum schleunigen Abschluß zu bringen.

## Erzherzog Franz Ferdinand zur Proklamation der Vereinigten Staaten von Großösterreich.

Wien, 28. März. In der „Wiener Reichspost“ veröffentlicht der österreichische Gesandte in Paris Eichhoff, der zu dem Freundeskreis des Erzherzogs Franz Ferdinand gehörte, interessante historische Dokumente über die vom Erzherzog Franz Ferdinand unmittelbar nach seiner Thronbesteigung beabsichtigte Proklamierung der Vereinigten Staaten von Großösterreich. Eichhoff bemerkt einleitend, daß die Verkennung dieses österrösterreichischen Gedankens eine der tiefsten Ursachen des Weltkrieges gewesen sei. Nach der Idee des Erzherzogs sollten die Völker der Vereinigten Staaten von Großösterreich in den Beziehungen zum Ausland alle Vorteile aus der Zugehörigkeit eines einheitlichen mächtigen internationalen wirtschaftlichen Zollverbandes haben. Der Erzherzog hatte alle Maßnahmen vorbereitet, um diesen Plan zu verwirklichen. Zu diesem Zweck war bereits ein Manifest entworfen, in welchem als Vorbedingung die völlige Uebereinstimmung der Verfassungsgesetze der Doppelmonarchie vorgesehen war. Der Grundgedanke des Manifestes war die Schaffung eines Großösterreichs ohne Zoll- und Verkehrsbarrieren.

## Der Bürgerkrieg in China.

Paris, 29. März. Nach einer Meldung der Agence Havas aus Schanghai tritt der Bürgerkrieg in China jetzt in eine wichtige Phase. Die Wandschuartuppen, die Tientsin eingenommen hatten, marschierten auf Peking längs der Eisenbahnstrecke, während die Kavallerie des Marschalls Tchangtsolin, von Osten kommend, gegen die chinesische Hauptstadt vorrückte. Im Süden rückt Marschall Wupeifu, nachdem er die nationalen Truppen aus der Provinz Honan bezwungen hat, gleichfalls gegen Peking an. Nach Nachrichten aus japanischer Quelle soll Tchangtsolin nicht beabsichtigen, die Feindseligkeiten fortzusetzen, sobald Peking erobert sei, aber Wupeifu habe die Absicht, Expeditionen gegen Kantun und Kalgan zu organisieren. Kalgan sei jetzt das Hauptquartier der Armee der Nationalpartei. Die Nachricht Wupeifus soll infolge eines in Tschangha durch Truppen bolschewistischer Richtung ausgeführten Handstreichs bedroht sein. Ein Teil dieser bolschewistischen Truppen rückt gegen Norden vor und sei wahrscheinlich die Vorhut einer gegen Hankau geführten Expedition.

## Verlobung des Kronprinzen von Italien.

Rom, 28. März. Popolo d'Italia berichtet neuerdings aus Brüssel, daß der Osterbesuch der Prinzessin von Belgien in San Raffaele, wohin sich das italienische Königspaar getrennt begab, als Vorzeichen der Verlobung mit dem italienischen Kronprinzen betrachtet wird.

## Zwei italienische Sozialisten verlieren ihre Staatszugehörigkeit.

Rom, 27. März. Die Sozialisten Vaciro und Tonello wurden der italienischen Staatszugehörigkeit für verlustig erklärt. Das Vermögen des ersteren wurde konfiszirt, das des zweiten auf zwei Jahre beschlagnahmt. Beide sollen in den von ihnen herausgegebenen Zeitungen in New York bezugnehmend das faschistische Regime verleumbet haben.

## Das deutsche Museum und Dr. Koch.

Das Deutsche Museum in München hat den Blättern zufolge den Reichsminister a. D. Dr. Koch zum Ehrenmitglied seines Ausschusses berufen.

## Großherzog Philipp von Orléans gestorben.

Palermo, 28. März. Der Chef des französischen Hauses Bourbon ist heute nachmittag an den Folgen einer Lungenentzündung gestorben.

## Reichsinnenminister Dr. Rilz

etwa folgendes aus:

Die obererschlesische Bevölkerung liefert ein gewaltiges geschichtliches Monument der deutschen Treue. Es ist uns allen im Deutschen Reich ein erhebendes Gefühl, dieses treue Verhalten Oberschlesiens an Deutschland gerade in der Zeit der tiefsten Not vor uns zu sehen.

## „Das Unrecht an Oberschlesien“

wie der britische Premierminister Macdonald die Zerstückelung des Landes genannt hat, hat Tausende von

## Frauenarbeit in Nordamerika.

In den 48 Einzelstaaten, aus denen die Vereinigten Staaten von Nordamerika bestehen, sind etwas mehr als 8 1/2 Millionen erwerbstätiger Frauen und Mädchen unter rund 120 Millionen Einwohnern. Die Zahl der erwerbstätigen Frauen (unter Frauen verstehen die amerikanischen statistischen Angaben alle weiblichen Arbeitskräfte, auch die unterbezahlten) betrug:

im Jahre 1880:	2 047 157 = 14,7 % aller Frauen
im Jahre 1890:	4 005 532 = 17,4 % aller Frauen
im Jahre 1900:	5 819 397 = 18,8 % aller Frauen
im Jahre 1910:	8 075 772 = 23,4 % aller Frauen
im Jahre 1920:	8 549 511 = 21,1 % aller Frauen

Der heutige Stand entspricht schätzungsweise den Angaben von 1920. Die Zahl der erwerbstätigen Frauen hat eine prozentuale Steigerung von 14,7 Prozent auf 21,1 Prozent erfahren, während sie sich bei den männlichen Arbeitskräften in den Jahren von 1880 bis 1920 auf durchschnittlich 78,5 Prozent der gesamten männlichen Bevölkerung gehalten hat. Zum besseren Verständnis dieser Zahlen muß noch gesagt werden, daß bei allen amerikanischen Bevölkerungsstatistiken nur Personen über 10 Jahre gezählt werden.

Die Verteilung der 8 1/2 Millionen erwerbstätiger Frauen auf die einzelnen Berufsgruppen ergibt folgendes Bild:

in Land- und Forstwirtschaft	1 084 128 Frauen
im Bergbau	2 864 „
in Fabriken	1 930 341 „
im Verkehr	213 054 „
im Handel	667 792 „
in öffentlichen Diensten	21 794 „
in wissenschaftlichen Berufen	1 016 498 „
in der Hauswirtschaft	2 168 924 „
in kaufmännischen Berufen	1 426 116 „

Die stärkste Beschäftigungsziffer ist also bei den sogenannten „ungelehrten“ Berufen der Hausangestellten und Fabrikarbeiterinnen. Im Vergleich zu der Beschäftigungsziffer von 1910 ist die Zahl der landwirtschaftlichen Arbeiterinnen fast um die Hälfte, die Zahl der Hausangestellten um ein Fünftel zurückgegangen; die Zahl der kaufmännischen weiblichen Angestellten hat sich während der gleichen Zeit mehr als verdoppelt.

Von den 8 1/2 Millionen erwerbstätiger Frauen in den Vereinigten Staaten sind 3,7 Millionen weiße Einheimische mit amerikanischen Eltern, 2,1 Millionen weiße Einheimische mit eingewanderten Eltern, 1,1 Millionen weiße Einwanderter und 1,6 Millionen farbige (Negers, Indianer, Chinesen, Japaner). Auf die Herkunft und Rasse verteilt ergibt sich für die weißen Einheimischen die stärkste Beteiligung bei den wissenschaftlichen und kaufmännischen Berufen, für die weißen Einwanderter die stärkste Beteiligung unter den Fabrikarbeiterinnen, bei den Farbigen die stärkste Beteiligung unter den Land- und hauswirtschaftlichen Arbeiterinnen.

Im Hinblick auf das Alter der erwerbstätigen Frauen ergibt sich folgende Feststellung:

Unter 16 Jahren sind rund	846 000 Frauen
16-19 Jahre	1 411 000 „
20-24 „	1 800 000 „
25-34 „	3 400 000 „
35-44 „	1 850 000 „
über 44 „	198 000 „
das Alter ist unbekannt bei	15 800 „

Von den 8 1/2 Millionen Frauen sind also rund 42 Prozent unter 25 Jahren, während bei den 33 Millionen erwerbstätiger Männer (unter 25 Jahren) unter 25 Jahren sind. Die Zahl der Landwirtinnen, die ältesten über 45 Jahre am stärksten in der Landwirtschaft beschäftigt. In den wissenschaftlichen Berufen sind die Frauen von 25 bis 44 Jahren am zahlreichsten. Unter den Arbeiterinnen unter 16 und über 44 Jahren sind 17 bis 45 Prozent farbige. Die eingewanderten Arbeiterinnen stehen meistens im Alter von 16 bis 24 Jahren. Von den 8 1/2 Millionen berufstätiger Frauen sind 23 Prozent verheiratet. Sie sind am zahlreichsten unter den Fabrikarbeiterinnen und Hausangestellten, am schwächsten am Zahl unter den kaufmännischen und wissenschaftlichen Berufen zu finden. Erreicht die Hälfte der Gesamtzahl der verheirateten erwerbstätigen Frauen in den letzten zehn Jahren um etwa 30 000 zurückgegangen, was in erster Linie durch die Steigerung der Löhne für den Mann und Familienunterhalt bedingt war. Im allgemeinen — vielleicht mit Ausnahme der wissenschaftlichen und religiös-karitativen Berufsgruppen — geht die verheiratete Amerikanerin auch nur dann einem Beruf nach, wenn das Einkommen des Ehemannes für den Unterhalt der Familie nicht ausreicht. Von den farbigen erwerbstätigen Frauen sind je nach der Rasse die Hälfte bis drei Viertel verheiratet. Bei den Einheimischen und Eingewanderten sind dagegen nur zwischen 10 bis 27 Prozent verheiratet.

Die Regelung sozialpolitischer Fragen (wie Arbeitsdauer und Entlohnung) geschieht nicht durch die Bundesgesetzgebung, sondern sie ist die Aufgabe der Einzelstaaten. Von den 48 Staaten haben nur 4 bis 5 heute noch keine Sozialgesetzgebung für die Arbeitszeit der Frauen. In neun Staaten ist der Achtstundentag für alle Frauenarbeit ausnahmslos festgelegt. Kalifornien hat für die landwirtschaftlichen und hauswirtschaftlichen Arbeiterinnen eine Abänderung im Sinne einer längeren Arbeitsbereitschaft. In den übrigen Staaten ist die Arbeitszeit der Frauen je nach der Art der Tätigkeit zwischen 8 1/2 bis 12 Stunden pro Tag gesetzlich geregelt und meistens noch in Form einer Höchststundenzahl in Wochenstunden geregelt. Der Staat Minnesota hat z. B. ein Gesetz, das als Grundlage die 48-Stunden-Woche hat, die aber auf die 5 1/2-Stunden-Woche mit der Maßgabe erhöht werden kann, doch für jede Stunde über 48 Stunden 25 Cents Entlohnung bezahlt werden müssen.

Dreizehn Staaten haben eine Mindestlohngrenze für weibliche Arbeitskräfte durch Gesetz festgelegt. Zehn Staaten haben durch Gesetz behördliche Stellen (ähnlich unseren Tarifkommissionen) geschaffen, denen die Anordnung der Frauenmindestlöhne je nach Beschäftigung und Teuerungsvorstufen obliegt. Als Durchschnitts-Wochenlöhne haben sich unter Berücksichtigung dieser Mindestlohnregelung im günstigsten Falle 16,85 Dollar, im ungünstigsten Falle 8,80 Dollar ergeben. Man glaube aber nicht, daß diese Löhne eine Kaufkraft von 4,2 mal 6,85 bzw. 4,2 mal 8,80 = 70,77 W. bzw. 39,96 W. haben; die Teuerung in Amerika und die wirtschaftlichen Verhältnisse (höhere Mieten, größere Entfernungen, aufreibende Arbeit) geben dem Dollar im Allgemeinen heute höchstens eine Kaufkraft von 3,50 bis 3,00 W.

Zum Schlusse sei noch die Gesetzgebung erwähnt, die von den meisten Staaten für die Heimarbeiterinnen erlassen ist. Bestimmte Staaten genehmigen Heimarbeiter nur für die Familienangehörigen. Die anderen Staaten lassen sie für Nicht-Familienmitglieder nur zu, wenn für die genügende Reinlichkeit, Beleuchtung und Lüftung gesorgt ist. Gesetze im Sinne einer sozialen staatlichen Hilfe für die Tage der Krankheit, des Unfalls, des Alters gibt es erst in wenigen Staaten. Die Arbeiterin ist für die Zeit der Not meistens auf das Wohlwollen ihres Arbeitgebers und ihre eigenen Ersparnisse angewiesen.

Arbeitsleistungen und Wirtschaftsentwicklungen von größtem Ausmaße treten uns in Amerika entgegen. Die weibliche Arbeitskraft ist mit 8 1/2 Millionen Frauen beteiligt. Nur körperlich und seelisch starke Menschen können auf die Dauer dieser ungläublichen Last und Hitze des Erwerbsebens standhalten, besonders dann, wenn sie aus fremder Heimat eingewandert sind.

## Postbestimmungen für den Osterverkehr.

Ohne Umschlag versandte gedruckte Osterkarten, die den Bestimmungen für Postkarten entsprechen müssen, können im Ortsbereich des Aufgaborts, auch wenn sie mit beliebigen handschriftlichen Zusätzen versehen sind, 3 Pfg. Sollen sie im Fernverkehr gegen die Gebühr für Vollbroschüren (3 Pfg.) befördert werden, so dürfen außer den sogenannten Absenderangaben (Absendertag, Name, Stand und Wohnort nebst Wohnung des Absenders usw.) noch weitere fünf Worte, die aber mit dem gedruckten Wortlaut in leicht erkennbarem sachlichen Zusammenhang stehen müssen, handschriftlich hinzugefügt werden.

Die im offenen Umschlag versandten Osterkarten kosten sowohl im Ortsbereich des Aufgaborts wie nach außerhalb nur dann 3 Pfg., wenn auf der Karte außer den Absenderangaben (siehe oben) nichts weiter geschrieben ist. Ist jedoch ein vorhandener Wortausdruck, wie „Beste Ostergrüße“ und dergl. handschriftlich durch gestattete Nachtragungen bis zu fünf Worten, z. B. durch den Zusatz „sendet mit besten Wünschen Ihre“ — ergänzt, so ist die Gebühr für Vollbroschüren, also 5 Pfg., zu entrichten. Weitere Nachtragungen bedingen die Briefgebühr (im Ortsverkehr 5 Pfg., nach außerhalb 10 Pfg.).

Auf Karten, die lediglich ein gedrucktes Bild, aber keinen Ausdruck von Worten tragen, dürfen handschriftlich nur die Absenderangaben hinzugefügt werden. Andernfalls unterliegt die Sendung bei Versendung als offene Karte der Postkartengebühr, bei Versendung unter Umschlag der Briefgebühr.

Unzureichend freigemachte Sendungen werden mit Nachgebühr belastet.

Nr. ...  
Steuer ...  
Sam ...  
Schiedungen ...  
bestrebe auf ...  
aus diesen ...  
Merteilmitt ...  
onen verhe ...  
noch nicht ...  
ganzen Um ...  
der Projek ...  
Fünf Perse ...  
Or a g ...  
mühlbach über ...  
bern bestrebe ...  
Nacht brach ...  
die brennend ...  
worden ist ...  
Exp ...  
Da n a g ...  
bei, ereignete ...  
schweblichen ...  
Matrosen erst ...  
Sebung ...  
Von d o n ...  
gestern in ...  
noch zwei Ze ...  
Proteststreik ...  
Berl i n ...  
richten wolk ...  
suchungsbef ...  
Hilfsdienstl ...  
Direktor Jürg ...  
über das Vor ...  
Spionageabme ...  
Untersuchung ...  
Dienststelle ...  
durchgeföhrt, da ...  
den Passafort ...  
teiligt wird ...  
Schwe ...  
Berl i n ...  
eignete sich ...  
Wiesentau ver ...  
tung fahrende ...  
aber erfährt ...  
der Chauffeur ...  
Zurcht ...  
In russ ...  
Rostische Zeit ...  
schweren Volk ...  
überdramen ...  
Stürme nieder ...  
men umgeben ...  
gradherleitung ...  
bestimmen. ...  
räumungsarbeit ...  
Kufuze an die ...  
richtet.

## Der Ma...

Dann sta ...  
nung in der ...  
schwerfelten ...  
telativerliches ...  
telumme. ...  
„Ich reff ...  
Dnkels nach ...  
in zwei Tagen ...  
jede Einsicht ...  
sbinnen unsere ...  
Eva hatt ...  
noch einmal ...  
zarter, rosiger ...  
nahenden Tag ...  
„Ob Wach ...  
samten Bette ...  
Dr. Harb ...  
erregtes Gesl ...  
„Es gibt ...  
Wert besitzt ...  
drei Tage sei ...  
um zu wissen ...  
Mit eine ...  
tneinander. ...  
Dr. Harb ...  
zurück. Die ...  
einfam. ...  
Da Ham ...  
Nicht auf, und ...  
seinem Herzen ...  
Nacht sein ...  
Es ist ...  
oder teleph ...  
ich Sie mit ...  
besuchen. ...  
rat, daß er ...  
solle. Wir ...  
kommen ...  
ler, als wi ...  
drogende ...  
Mit

Steuerschleudungen im Hamburger Hafen.

Hamburg, 28. März. Umfangreiche Steuer-

Fünf Personen in einer brennenden Scheune umgekommen.

Explosion auf einem schwedischen Dampfer.

Bedienung eines deutschen Besizers in Scapa Flow.

Proteststreik im Moabit Gefängnis gegen Jürgens.

Schweres Automobillunglück in Paris.

Furchtbarer Sturm über Rußisch-Bentralasien.

Furchtbarer Sturm über Rußisch-Bentralasien.

Der Mann, der sich verkaufte.

Roman von ...

Dann standen sie noch eine Weile vor Evas Wohnung...

„Ich reise morgen früh zur Beerdigung meines Onkels nach Mecklenburg!“, sagte Dr. Hardt...

„Ob Wilm jetzt noch wacht und in seiner einsamen Zelle etwas ahnt von der Schönheit der Nacht?“

„Es gibt nichts auf der Welt, was einen größeren Wert besitzt als die Freiheit.“

„Nieder Dr. Hardt!“

„Es ist etwas Entsetzliches geschehen. Schreiben oder telefonieren kann ich es nicht.“

„Gute Nacht!“

Das Steildiehin.

Von Hermann Wagner.

Blühtigkeit ist die Pflicht der Könige. Wimi ist keine Königin, sondern nur eine kleine Kontoristin.

Ich hatte mich mit Wimi verabredet, und zwar für halb sechs.

Ich konnte das und bereitete mich auf ein Rendezvous mit Wimi immer heftig vor.

Wie geht es dir, und ich habe mich mit Wimi für halb sechs Uhr verabredet.

Es war Winter, und es schneite gottschämmerlich.

Ich kam mit dem Schlitte pünktlich und wohlbehalten um ein halb sechs in den städtischen Anlagen.

Auch am nächsten Morgen war Wimi noch nicht da.

Wohl zehnmal hatte Dr. Hardt den kleinen Rohrpostbrief mit der feilen, klaren Handschrift Evas durchflogen.

Die letzte Nacht hatte einen unvermuteten Wettersturz gebracht.

Was war geschehen? Was bedeutete dieser Brief? Es war nichts anderes denkbar, als daß in der Angelegenheit Wilmis eine sehr ernste Wendung eingetreten sein mußte.

„Sprechen Sie vor allem Daisy gut zu!“ bat sie. „Sie ist mit Ihren Nerven vollständig fertig!“

„Gebulden Sie sich noch ein paar Minuten, lieber Doktor! Daisy möchte es Ihnen selbst mitteilen!“

„Ich danke Ihnen, daß Sie gekommen sind, Dr. Hardt!“ sagte sie leise.

„Der alte Martin servierte Tee und Kuchen und bot Gigaretten an.“

„Gute Nacht!“

Lebensmittel für etwa drei Monate mit und brauchte mich deshalb um die Außenwelt gar nicht zu kümmern.

Mein Roman wuchs und gedieh, und die vielen Seiten darin erschlugen, vergifteten und erschossen einander teils, teils gingen sie mit den vielen Heldinnen darin Eben ein.

Aber — o, siehe da! — es war plötzlich Frühling geworden, die Sonne schien warm und lieb, und rings um mein Bett wuchsen gelbe, blaue und rote Krokusblumen.

Wie aus Waga geschrieben wird, laßt man dort gegenwärtig über das folgende Dichtchen:

„Wie verbringen wir die Ostertage? Das werden sich die meisten Damen bereits überlegt haben.“

„Wie verbringen wir die Ostertage? Das werden sich die meisten Damen bereits überlegt haben.“

„Wie verbringen wir die Ostertage? Das werden sich die meisten Damen bereits überlegt haben.“

„Wie verbringen wir die Ostertage? Das werden sich die meisten Damen bereits überlegt haben.“

„Wie verbringen wir die Ostertage? Das werden sich die meisten Damen bereits überlegt haben.“

„Wie verbringen wir die Ostertage? Das werden sich die meisten Damen bereits überlegt haben.“

„Wie verbringen wir die Ostertage? Das werden sich die meisten Damen bereits überlegt haben.“

„Wie verbringen wir die Ostertage? Das werden sich die meisten Damen bereits überlegt haben.“

„Wie verbringen wir die Ostertage? Das werden sich die meisten Damen bereits überlegt haben.“

„Wie verbringen wir die Ostertage? Das werden sich die meisten Damen bereits überlegt haben.“

„Wie verbringen wir die Ostertage? Das werden sich die meisten Damen bereits überlegt haben.“

„Wie verbringen wir die Ostertage? Das werden sich die meisten Damen bereits überlegt haben.“

# Turnen @ Sport @ Spiel

## Fußball.

### Amtliche Bekanntmachungen des Gaues Erzgebirge im D. M. S. V.

**Einladung zur Gauvorstandssitzung am 2. April 1926 (Karfreitag), vorm. 9 Uhr im Rest. Muldental in Aue.**  
Tagesordnung: 1. Klärung der letzten Vorkommnisse aus der Gauvorstandssitzung vom 27. März 1926. 2. Eingänge. Es ist dringend erforderlich, daß jedes Gauvorstandsmitglied zu dieser Sitzung erscheint. J. W.: K. Strobel, 2. Borf.

### Bericht von der Gauvorstandssitzung am 27. März im Restaurant Muldental in Aue.

Zu Punkt 1: Beschwerden. Die Angelegenheit des Kreises Sachfen mit dem VfR. Auerhammer muß vertagt werden, da noch verschiedene Unterlagen von Seiten Auerhammer beigebracht werden müssen. Eine eingehende Untersuchung betz Spielberechtigung verschiedener Jugendpieler von Teutonia-Vodau kann vorläufig nicht stattfinden, da sich die Lösung des Spielers Georg Schmidt von Vodau nötig macht. 8. Der Neubauer von Teutonia-Vodau hatte bei den Spielen gegen Thahelmin und Aue noch keine Spielberechtigung, trotzdem ließ ihn aber sein Verein mitspielen, und zwar unter dem Namen Baumann. Von beiden Spielen werden Vodau die Punkte abgesprochen und außerdem wird der Gesamtverein mit 14 Tagen (nach Veröffentlichung in der M.S.Z.) Disqualifikation bestraft. Wegen Verlassen des Spielfeldes (beim Spiel Vodau-Thahelmin) ohne vorherige Anmeldung beim Schiedsrichter bezw. Spielführer wird der Spieler Paul Baumann von Teutonia-Vodau mit einem strengen Verweis bestraft. 5. Georg König v. VfR. Gränich erhält 5 Mark Strafe wegen des bei der Gauvorstandssitzung im VfR. Auerhammer im E. S. V. A. Infolge verschiedener Vorkommnisse beim Pokalspiel in Vernsbach wird zu einer der nächsten Sitzungen die Vereinsleitung des Saxonia-Vernsbach sowie Schiedsrichter Holberhoh Gränich geladen.  
Nach eingehender Aussprache betr. Wiederholung des Pokalspiels Gränich-Vodau ergibt die Abstimmung mit 5:1 und eine Enthaltung die Ablehnung. Der Schiedsrichter hatte (lt. Aussage sowie Vermerken auf dem Spielformular) die sich notwendig machende Spielverlängerung angeordnet, selbige wurde aber von beiden Spielführern nicht anerkannt. Demzufolge liegt hier ein Spielabbruch von beiden Mannschaften vor. Da der erste Vorsitzende sich mit dieser Abstimmung nicht einverstanden erklärt und sein Amt zur Verfügung stellt, wird die Sitzung abgebrochen. Die nächste Sitzung am Karfreitag wird sich mit dieser Angelegenheit nochmals befassen.  
Strobel. Bfser.

### Ergebnisse vom 29. März 1926.

#### Mitteldeutschland.

##### Gau Erzgebirge.

Aue. Memannias zweite Elf siegte am Sonnabend mit 8:1 über die zweite Mannschaft von VfR. Auerhammer. Gränich. Olympia hatte die erste Elf vom Sportklub Eiche-Schorlau zu Gast und konnte nur ein Unentschieden von 2:2 erzwängen. Die Schorlauer schlugen sich wider Erwarten sehr gut.

Auer. Der Gaumeister Viktoria-Lauter schlug, wenn auch knapp, so aber sicher die Gäste aus Plauen mit 3:2.

Veiersfeld. Auf dem Sportplatz am Bodwald veranfaßte Sturm-Veiersfeld ein Pokalspiel. Die daran teilnehmenden Mannschaften waren Veiersfeld I, VfR. Auerhammer I, Saxonia-Vernsbach I und eine Reservemannschaft von Veiersfeld. Das erste Treffen Saxonia-Vernsbach gegen Reservemannschaft Veiersfeld endete, wie nicht anders zu erwarten war, mit 7:1 für Vernsbach. Der Hauptkampf Sturm I gegen VfR. I Auerhammer führte zwei gleichwertige Mannschaften zusammen. Nach einem sehr flott durchgeführten Kampfe stand das Spiel bei Schluß der regulären Spielzeit 1:1. Erst nach dreimaliger Verlängerung erzielte Veiersfeld noch einen Treffer. Das Endspiel Sturm I gegen Saxonia I Vernsbach findet am Karfreitag statt.

Schneeberg. Vor einer sehr zahlreichen Zuschauermenge fand der Entscheidungskampf um den Aufstieg in die erste Klasse des Gaues Wetzsch zwischen VfR. I Schneeberg und Sportklub Nöbberlitz statt. Nach dem hohen 7:1-Sieg über die Schneeberger in Langwitz hatte man sich eigentlich von dem Können der Gäste mehr versprochen. Bei dem gestrigen Spiele war aber die Schneeberger Mannschaft von Anfang bis Ende tonangebend. Es war eine Lust, der frischen und prächtigen Spielweise der VfR. Mannschaft zuzusehen. Mit einem einwandfreien 8:0-Resultat verließ Schneeberg als neuer Meister der 2a-Klasse und zugleich als Keuling der wetzschischen ersten Klasse, von seinen Anhängern härmlich beschubelt, den Platz. Die Schneeberger erzielten in den Verhandlungen ihrer Klasse ein Torverhältnis von 102:32.

Thahelmin: Tanne-Thahelmin I hatte die Reservemannschaft von Teutonia-Chemnitz zum Gegner und siegte nach vollkommener Überlegenheit mit 5:0.

#### Gau Wetzsch.

Zwickau: FC. 02—Sportklub-Vianitz 0:2; VfS.—Fußballring-Großen 2:1.

Chemnitz: VfR.—Sport. u. Ballsp. Plauen 1:2.

Nöbberlitz: Sports. 07.—Städtemannschaft Grimmitzschau-Berbau 4:1.

#### Gau Vogtland.

Plauen: VfR.—Spielb. 3:2 (Sonnabend); VfR.—FC. 02 Zwickau 8:2 (Sonntag).

#### Gau Mittelsachsen.

Chemnitz: Preußen—Victoria-Einsiedel 8:2; Sturm—Poruffa-Dalle 1:1; VfR.—Wacker-Halle 1:3; National—Sportklub-Vianitz 2:2.

Sachsen: VfR.—Wacker-Chemnitz 2:3.

Vogtland: VfR.—Vogtland-Sportklub 4:2.

#### Gau Nordachsen.

Döbeln: Sportklub—Wacker-Frankenberg 5:1.

#### Gau Ostachsen.

Dresden: Brandenburg—GutsMuts 2:0; Spielvereinigung—Fußballring 1:1; Dresdenia—FC. 02 3:3.

#### Gau Nordwestachsen.

Leipzig: Fortuna—Sportklub 0:2; Eintracht—Sportfreunde 3:2; T. u. S.—Ballspielklub 4:3; Olympia-Germania—Norden-Nordwest-Berlin 2:2.

#### Gau Saale.

Halle: Sports. 00—Spielvereinigung Leipzig 5:3.

#### Norddeutschland.

Hannover: Arminia—Hamburger Sportverein 4:4.

#### Süddeutschland.

Um die süddeutsche Meisterschaft.  
Frankfurt: Fußballsportverein—FC. Saarbrücken 4:2.

Mannheim: VfR.—VfL-Kaisersruhe 2:2.

#### Berliner Fußball.

##### Pokalrunde.

Wedding—Union SC. 4:3; Meteor—Nord 0:1; Alemannia—VfL. Lindenwald 3:2; Weichensee—Union Oberschöneweide 2:4; Norden-Nordwest—Concordia Wittenau 3:0; Spandauer FC.—Tennis-Borussia 7:9.

### Ergebnisse aus der Vorrunde um den Wanderpokal des deutschen Fußballbundes Mitteldeutschland—Süddeutschland 3:1.

Das Spiel fand in München vor über 25 000 Zuschauern statt. Bei Mitteldeutschland hatte Paulsen abgepflegt, dafür spielte Brantel-Dresden.

In den ersten Minuten war Mitteldeutschland überlegen, dann gab es offenes Feldspiel, und in der zweiten Halbzeit zeigte der Süden durchweg eine leichte Überlegenheit. Bei Mitteldeutschland waren die besten Leute der Torwächter Baum; außerdem Edy in der Verteidigung, Köhler als Mittelflächer und der Mittelstürmer Brantel. Bei Süddeutschland war Stuhlmann nicht ganz auf der Höhe. Er hätte das Tor des Gegners halten müssen. In der Verteidigung war Müller überlegen. Die Ausfertigung verlagte. Im Sturm konnten nur die beiden Halbstürmer gefahren.

Das erste Tor fiel in der neunten Minute durch Gedlich für die Mitteldeutschen. Stuhlmann ließ den Ball unter der Hand durchs Tor gehen. In der 32. Minute fiel durch nicht ganz reguläre Art der Ausgleich. Mit dempelt Edy unsätr an und schob ein, doch gab der Schiedsrichter Dr. Pauwens, dessen Entscheidungen nicht immer ganz befriedigend waren, das Tor. In der zweiten Halbzeit verschickte Lederer einen Eismeter wegen Hand, der vor Köhler zum zweiten Tor für die Süddeutschen verwandelt wurde.

Doffmann stellte dann durch Einzelschlag das Resultat auf 3:1.

#### Südostdeutschland—Berlin 4:1.

Dieser Kampf brachte eine große Überraschung, denn allgemein wurde hier Berlin als Sieger erwartet.

#### Norddeutschland—Watten 3:1.

Erst nach zweimal 15 Minuten Verlängerung stellte der Norden den Sieg sicher.

### Die Vorkampfrunde um die mitteldeutsche Meisterschaft findet am 11. April 1926 statt.

Die Zusammenstellung ist folgende:

#### Meisterschaftsklasse.

In Halle: Sportfreunde—Sportklub Dresden.

In Leipzig: Fortuna—FC. Oberlind.

#### Die Zweiten.

In Chemnitz: Preußen—Olympia-Germania Leipzig.

In Erfurt: Sportklub—Erdet-Victoria Magdeburg.

Das Qualifikationspiel in Leipzig, Erfurt und Zwickau abgesetzt.

Der Deutsche Fußballbund hat durch den DFB. der Leitung der Olympia-Germania mitgeteilt, daß der englische Verband die Zulage für das Pokalspiel des FC. Wanderers-London in Mitteldeutschland wieder zurückgezogen hat. Die Pokalspiele in Leipzig, Erfurt und Zwickau müssen also ausfallen.  
Gera: Gaußspiel Köhlitz—Osterland 2:1.

#### Die deutsche Ländereff gegen Holland.

Auf Grund der bei dem Spiele Südb. gegen Mitteldeutschland gezeigten Leistungen wurde die Ländermannschaft für das Fußballspiel Deutschland gegen Holland am 18. April in Düsseldorf wie folgt aufgestellt: Tor (Wacker München); Kutterer (Wagner München); Müller (Spielvereinigung Fürth); Nagelschmid (Wagner München); Köhler (Dresdner FC.), Lung (S.-S.); Doffmann, Pöttinger (Wagner München), Harder (S.-S.), Gedlich (Dresdner FC.) und Seydler (Tennis-Borussia Berlin).

#### Keine falsche Sparsamkeit!

Von Oberregierungsrat Dr. Breger, Reichsgesundheitsamt Berlin

Viele Menschen lernen den Wert ihrer Gesundheit erst schätzen, wenn sie dieses wertvolle Gut verloren haben. Erst dann kommen ihnen die wirtschaftlichen Folgen des Zusammenbruchs in Gestalt von Ausgaben für Arzt, Apotheker und Krankenpflege sowie in den Verlust an Arbeitsverdienst und Produktionskraft zum Bewußtsein. Ebenso liegen die Dinge bei der Gemeinde und dem Staate. Einige Beispiele mögen dies erläutern.

Die Choleraepidemie, die während der Monate August bis November 1892 in Hamburg gebrannt hat, verursachte 16 956 Erkrankungen mit 8905 Todesfällen. Alle die wirtschaftlichen und seelischen Opfer dieser Katastrophe hätten durch rechtzeitige Feststellung einer einwandfreien Wasser-versorgung vermieden werden können.

Wenigstens wie die Cholera kann auch der Unterleibstypus durch infiziertes Trinkwasser verbreitet werden. Die letzte große Trinkwasser epidemie hat sich in Deutschland im Jahre 1919 in der Stadt Pforzheim ereignet, wo unter einer Einwohnerzahl von nur 75 000 Seelen innerhalb weniger Wochen 4000 Personen an Typhus erkrankt sind. Von diesen sind 400 gestorben. Schon früher (1896) war hier eine ähnliche Epidemie mit etwa 900 Erkrankungen ausgebrochen. Weidemann hatte die mangelhafte Quellwasserleitung der Stadt, durch Faucha verunreinigt, die Wasserverunreinigungen hervorgerufen. Vergegenwärtigt man sich, daß jeder Typhus-erkrankte etwa fünf Wochen im Krankenhaus verpflegt werden muß, so kann man sich einen Teil derjenigen Summen errechnen, die hätten gespart werden können, wenn man die Kosten nicht gespart hätte, rechtzeitig das Wasserwerk einwandfrei zu gestalten.

Der Gesamtverlust, den das deutsche Nationalvermögen durch Tuberkulose jährlich erleidet, wird auf einen Betrag geschätzt, der sich zwischen 1 und 2,3 Milliarden Goldmark bewegt.

Auf gesundheitlichem Gebiete bedeutet aber die größte Verschwendung an Arbeitskraft und Nationalvermögen das Austreten von Übertragbaren Geschlechtskrankheiten.

Wenn man auch nicht so weit gehen soll, für Deutschland mit seinen 62 Millionen Einwohnern die wirtschaftlichen Schäden der Geschlechtskrankheiten nach Milliarden — wie bei der Tuberkulose — zu berechnen: auf Hunderte von Millionen Goldmark belaufen sie sich sicher. Alle diese Ausgaben erscheinen nur zu einem geringen Teil in einem Haushaltsplan des Staates oder der Gemeinde; sie sind aber trotzdem vorhanden und müssen getragen werden. Lastentäger sind wir alle, jeder Steuerzahler, jeder arbeitende Volksgenosse.

Für den tüchtigen Beobachter sind ebenso unsichtbar wie diese großen nationalen Verluste die wirtschaftlichen Gewinne, die wir der Vorbeugung verdanken. Sie erscheinen nirgends als Einnahmeposten, und dennoch müssen wir sie dankbar anerkennen.

In den Jahren 1871 und 1872 starben im Deutschen Reich 182 111 Menschen an den Pocken (Blattern). Die Zahl der Erkrankungen betrug 14 Millionen. In den letzten fünf Berichtsjahren (1921—1925) belief sich dagegen die Zahl der Pocken-Erkrankungen (Todesfälle) nur auf 680 (100, 215 (28), 17 (2), 18 (2) und 24 (9)). Hier haben wir ein Beispiel dafür, wie es einer vorbeugenden Gesundheitspflege gelingen kann, eine gefährliche Volkspeste nahezu zum Verschwinden zu bringen.

Die ärztliche Wissenschaft hat längst die Waffen geschmiedet, um viele vermeidbare Krankheiten auszurotten. Der Erfolg ist lediglich eine Frage der Aufmerksamkeit, der Organisation und der vernünftigen Geldwirtschaft.

Rur keine falsche Sparsamkeit! Wo ein Wille ist, da ist auch ein Weg.

### Geschäftliches.

Das Osterfest wurde im Mittelalter durch süßige Schmandcremen geleistet, endete es doch die Fastenzeit und jedermann wollte sich für die letzten letzten Wochen schadlos halten. Heute bereitet die Hausfrau den Schmand zu Osnern gerne besonders fettsüße Waffeln, sie backt einen Osterkuchen und bereitet das Mittagmahl durch einen knusprigen Braten und eine süße Speise. Zum Kuchenbacken, zum Kochen und Braten gibt es nichts Besseres als Blaubandmargarine, sie ist heute in keinem Haushalt zu entbehren, denn sie schmeckt wie beste Butter, ist ebenso nahrhaft und bekömmlich, dabei nur halb so teuer. Bei Einkauf von je einem Pfund Blaubandmargarine erhält man gratis die Blaubandwoche, eine reich illustrierte Familienzeitschrift, welche in der Osterwoche ein hübsches Schokoladenrezept beiliegt und welche ein lustiges Preisauschreiben mit wertvollen Preisen enthält.

### Kirchennachrichten.

#### St. Nicolai.

Dienstag: abend 8 Uhr Jungmännerverein (Wibelstunde), 8 Tabearevier. 10 Pfadfindertunde — Mittwoch: 6 Uhr Jungchor. 8 Uhr Vorbereitung für Kindergottesdienst u. d. 8 Pfadfindertunde.

Grauer Donnerstag: Weiße und Abendmahlsfeier: nachmittags 4 Uhr des 1. Bezirks: 2; abends 6 Uhr des 3. Bezirks: 5; abends 8 Uhr des 2. Bezirks: 6. Verteilung der Konfirmationsgutscheine.

### Amtliche Bekanntmachungen.

### Felgenbreite.

Die nachstehenden Vorschriften werden hiermit in Erinnerung gebracht.

### Die Amtshauptmannschaft Schwarzenberg, 23. März 1926.

### Beschriften für den Verkehr des Kraftfahrzeuges auf den öffentlichen Wegen.

I. Bei allen auf den öffentlichen Wegen des hiesigen Verwaltungsbezirks — mögen sie Staatsstraßen oder andere dem öffentlichen Verkehr dienende Fahrstraßen, Forst- und Gemeindegewege sein — verkehrenden Last- und Frachtfahrwerken muß der Beschlag der Radsfelgen (d. h. der auf die Felgen gelagte Metallreif) bei einem Ladegewicht:

a) bis 2000 Kilogramm mindestens 7 Zentimeter, b) von 2000 Kilogramm bis zu 4000 Kilogramm mindestens 10 Zentimeter breit sein.

II. Mehr als 4000 Kilogramm dürfen nicht geladen werden. Für unzulässige größere Lasten ist rechtzeitig, und zwar mindestens 3 Tage vor dem Transport, die Genehmigung der Amtshauptmannschaft einzuholen.

III. Zum Verhandlungen gegen die vorstehenden Anordnungen werden an dem Eigentümer des Kraftfahrzeuges, an demjenigen, für dessen Erwerbsgeschäft oder in dessen Auftrag es in Dienst gestellt worden ist, und an dem Geschäftsführer nach Paragraph 306 Ziffer 10 des Reichsstrafgesetzbuches mit Geldstrafe bis zu 150 Goldmark oder mit Haft bis zu 14 Tagen bestraft.

### Ausschreibung.

Die Gemeinde Wittgitschal beabsichtigt, ein Wohnhaus zu bauen. Kostenanschläge können vom Bürgermeister bezogen werden.

Die Gebote sind bei demselben bis spätestens 10. April 1926 im verschlossenen Umschlag, mit entsprechender Aufschrift versehen, abzugeben.

Wittgitschal bei Johannegeorgenstadt, am 25. März 1926. Der Bürgermeister, Döfer.

Die ma  
allen Herze  
weft. Und  
wollenlosen  
Bama  
bens, diefer  
Jugend, die  
Glockenläng  
der der ern  
Und vo  
den frühesten  
Menschentum  
abshnitfes f  
gebundene,  
von den (in  
Schule. Ein  
nun, größerer  
größere Sor  
Und do  
die Erreichu  
der Schritt a  
Vertrauen a  
Liebe und E  
Die  
Unter jah  
den die Konfir  
ertrag unge  
8 Uhr Herr  
11 10 Uhr  
33 Mädchen  
und 66 2 abh  
Palmsontag  
gemeinde auf  
Abends 8  
abend statt  
umgünstige  
Vorträge der  
Spach über de  
den „himmlis  
von gehende W  
Anaben und M  
An der Fri  
land die elec.  
en hat. 53  
5 aut mit den  
tegt Pfarrer  
24. 14. „So fä  
und rechtschaf  
die Feiler, bei  
recht war.  
im Mahrentall  
konfirmierten  
erfalter wurde  
unter Leitung  
des Pfarrers  
des Selters Kant  
in der Kant

### Aus Stadt und Land.

Aue, den 29. März 1926

#### Palmarum.

Die nachfolte Witterung der letzten Tage hatte in allen Herzen die Sehnsucht nach wärmender Sonne geweckt. Und strahlender Sonnenglanz fiel gestern vom wolkenlosen Himmel auf die festliche Stadt.

Palmarum, dieses Fest des Lichtes und des Werdens, dieser bedeutungsvolle Tag im Leben unserer Jugend, läßt uns voll innerer Freude den feierlichen Glotzenklängen lauschen, läßt uns selig die ersten Wunder der erwachenden Natur grüßen.

Und wieder, wie jedes Jahr, schritten bereits in den frühen Morgenstunden eine stattliche Anzahl junger Menschenkinder, die am Anfang eines neuen Lebensabschnittes stehen, zur Konfirmation. Vorbei die ungebundene, sorgenfreie Zeit, vorbei die Zeit, beglückt von den schätzenden Blicken des Elternhauses und der Schule. Eintreten in eine neue Umgebung heißt es nun, größere Pflichten auf sich nehmen und damit auch größere Sorgen.

Und doch sind die Herzen der Jungen und Alten voll Sonne, voll Freude, denn dieser Anfang bedeutet die Erreichung eines Zieles. Und hoffnungsfroh wird der Schritt gewagt, im Vertrauen auf die Zukunft, im Vertrauen auf die Saat, die im ersten Abschnitt voll Liebe und Sorgfalt gelegt.

#### Die Konfirmationen in der Nikolikirche.

Unter zahlreicher Anteilnahme der Kirchengemeinde wurden die Konfirmanten der Geistlichen Lehmschüler, Dertel und Herzog eingeweiht. Die heilige Handlung erfolgte um 8 Uhr Herr Pfarrer Dertel mit 90 Knaben und 61 Mädchen, um 10 Uhr Herr Pfarrer Herzog mit 30 Knaben und 33 Mädchen und um 11 Uhr Herr Pfarrer Herzog mit 46 Knaben und 68 Mädchen ein. Insgesamt wurden demnach am heiligen Palmsonntag 136 Knaben und 150 Mädchen in die Kirchengemeinde aufgenommen.

Abends 8 Uhr fand in der Nikolikirche ein Familienabend statt. Gemischter Gesang, Orgel-, Cello- und Gesangsstücke umrahmten die Feier, deren Kernpunkt die Vorträge der drei Geistlichen bildeten. Herr Pfarrer Herzog sprach über den „irdischen Beruf“, Pfarrer Lehmschüler über den „himmlischen Beruf“ und Pfarrer Dertel sand zu Herzen gehende Worte für die nunmehr ins Leben tretenden Knaben und Mädchen.

#### Konfirmation in der Friedenskirche.

In der Friedenskirche der Kirchengemeinde Klosterlein-Zell fand die heilige Konfirmation der diesjährigen Katechumenen statt. 53 Knaben und 40 Mädchen zogen unter festlichem Geleit mit dem Pfarrer zur Kirche. Der Konfirmationsprediger Pfarrer Meusel den zeitgemäßen Text zugrunde Joshua 24, 14: „So fürchtet nun den Herrn und dienet ihm treu und rechtschaffen.“ Kirchenchor- und Einzelgesang verschönernte die Feier, bei der das Gotteshaus bis auf den letzten Platz besetzt war. — Abends 6 Uhr vereinigte ein Familienabend im Muldentalhof sich einmal zahlreiche Eltern mit ihren neu- konfirmierten Söhnen und Töchtern mit dem Pfarrer. Referat wurde er vom Christlichen Verein junger Männer unter Leitung von Herrn Bruno Gränewald, dem Leiter der Vereins. Die Anwesenden solaten außerdem an dem trefflichen Nachbarn: Deleamatlonen, Musikvorträgen und Ansprachen des Pastors und des Pfarrers. Der Kinderchor unter Leitung von Herrn Kantor Kern bot liebliche Weisen. Wohl alle Teil-

nehmer werden dankbar gewesen sein für diesen festlichen und würdigen Abschluß.

#### Die Namen der Karwoche.

Die Kreuzigung Christi und das tiefe Leid, das seinem Tode voranging, hat die Phantasie des Volkes zu allen Zeiten angeregt, und so sind auch für diese Woche die verschiedensten Namen entstanden. Neben dem Namen Karwoche ist auch der Name Klagenwoche aufgetaucht. Im alten Wganz wurde sie auch die „gute Woche“ genannt. Andere Bezeichnungen sind die hohe und die stille Woche, die Weinmacher- und die Marterwoche. In manchen Gegenden heißt die Woche vor Ostern auch die Trauerwoche oder die Berräterwoche. Da Christus ohne einen wirklichen Grund zum Tode verurteilt wurde, weil also der Richter beim Urteilspruch das Recht verletzte oder das Recht „kränzte“, heißt die Woche vor Ostern auch die krumme Woche. In England wird die Karwoche Klage- oder Leidenswoche genannt.

**Kenzeichnung der Eisenbahnen.** Um die zweckentsprechende Behandlung der Eisenbahnen mehr als bisher sicherzustellen, soll vom 1. April an der Abend gehalten sein, die durch Eisenbahnen zustellenden Sendungen über die ganz Ausschreit hinweg mit einem liegenden roten Kreuze zu versehen. Auch die Pakete einschließlich der zugehörigen Pakettarten und die Postkisten sind in gleicher Weise zu kennzeichnen. Der Vermerk „Durch Eisenbahnen“ ist möglichst links neben der Angabe des Bestimmungsorts, bei Postkisten wie bisher am oberen Rande der Anschriftseite, deutlich niederzuschreiben und farblich zu unterstreichen oder zu umranden.

#### Weisung für Kraftfahrzeuge.

Auf Sosaer Staatsforstrevier sind folgende öffentliche Wege dauernd für den Kraftfahrzeugverkehr gesperrt: 1. die Hällbacher Straße, 2. die Rotgrubner Straße, 3. die Graupner Straße, 4. die Tannebaumer Straße, 5. die Riesenberger Straße, 6. die Sosa-Mulden, taler Straße, 7. der neue Hällbachweg, 8. der Steinheldler Weg, 9. der Behreuther Weg, 10. der alte Hällbachweg.

#### Fahrpreismäßigung zu Ostern und Pfingsten.

Durch einige Zeitungen wird die Nachricht verbreitet, daß zu Ostern und Pfingsten keine Fahrpreismäßigungen für Schulfahrten und Jugendwanderausfahrten gewährt würden. Wie demgegenüber das Verkehrsamt mitteilt, sind die Reichsbahndirektionen lediglich angewiesen worden, die Ermäßigung auch während der Oster- und Pfingstfeiertage allgemein zu gewähren; wenn nicht betriebliche Schwierigkeiten in einzelnen Fällen die Ausschließung rechtfertigen. Auch für Schulfahrten soll die Ermäßigung nach Möglichkeit nicht ver- sagt werden.

#### Schützenfest am 8., 9. und 10. Mai in Dresden und Meissen.

Programm für Sonnabend, den 8. Mai: Vertretungsfeier, Begrüßungsabend; Sonntag, den 9. Mai: Gedächtnisfeier an der Gedächtnisstätte, Wiedersehensfeier; Montag, den 10. Mai: Veranstaltung durch Ortsgruppe Meissen. Außerdem kann anlässlich des Regimentstages die Regiments-Kriegsgeschichte zur Ausgabe gelangen. Näheres erteilen Kamerad Friedrich Wende, Dresden-Bl. 1, Wettersstraße 20, und die Ortsgruppe Aue und Umgebung des Landesverbandes „Ehemaliger Schützen 108“ e. V. Dresden.

#### Wer trägt die Schuld am Eisenbahnunglück in Wälsnitz?

Dresden, 28. März. Wie wir bereits meldeten, wird versucht, das Eisenbahnunglück in Wälsnitz auf den Personalabbau zurückzuführen. U. a. wird behauptet, der Dienstposten in der Stellerei sei früher mit zwei Mann besetzt gewesen. Dies ist unrichtig. Bereits seit Inbetriebnahme der Stellerei — dies war im August 1923 — ist der Dienst dort stets nur von einem Beamten versehen worden, ohne daß sich daraus irgend welche Schwierigkeiten ergeben hätten. Die Beschränkung auf einen Mann ist dadurch gerechtfertigt, daß es sich in Wälsnitz um einfache Betriebsverhältnisse und um eine nur geringe Zugzahl handelt. Jedenfalls hat der erst seit Anfang 1924 durchgeführte Personalabbau den Stellereidienst in Wälsnitz überhaupt nicht berührt. Im übrigen betrug die Kopfzahl auf Bahnhof Wälsnitz vor Einführung des Achtstundentages 18, sie stieg infolge der Demobilmachungsbestimmungen auf 21. Wenn jetzt auf Bahnhof Wälsnitz 14 Bedienstete beschäftigt werden, so ist dieser Personalstand unter Berücksichtigung der Verbesserungen an den betrieblichen Einrichtungen und der Zusammenfassung des gesamten Dienstes in zwei Stellereien nicht als ungünstiger anzusehen als der Zustand vor Einführung des Achtstundentages. In diesem

Zusammenhange sei noch im allgemeinen darauf hingewiesen, daß der Personalabbau bei der Reichsbahn die Betriebsgefahren nicht erhöht hat. Aus der Unfallsstatistik für das Kalenderjahr 1925 geht vielmehr hervor, daß die Betriebsunfälle seit Beginn des Abbaues nicht zugenommen, sondern erfreulicherweise abgenommen haben, denn auf eine Million Zugkilometer entfielen 1924 im Bereiche der Deutschen Reichsbahngesellschaft 6,49, 1925 jedoch nur 5,78 Unfälle.

**Böbau. Gemeinderatsitzung.** Dienstag, den 30. März abends 7 Uhr findet im Sitzungssaal des Gemeindefamtes öffentliche Gemeinderatsitzung statt.

**Eibenrod. Kraftwagenverkehr.** Die Wiedereröffnung der staatlichen Kraftwagenlinie Eibenrod-Johanngeorgenstadt (mit Anschluß nach Plauen i. S.) erfolgt am 1. April 1926.

**Johanngeorgenstadt. In liebster Frühling.** boten. Zwei Kreuzreitern wurden am Freitag gefangen und auf die Kreispolizei abgeliefert.

**Böbau. Realschuljubiläum.** Die Realschule zu Böbau i. Sa. feiert am 5. und 6. Juni dieses Jahres die Feier ihres 50jährigen Bestehens, die vor allem eine Wiedersehensfeier sein soll. Alle ehemaligen Schüler und Schülerinnen die an der Gründungsfeier teilgenommen haben, werden erbeten, ihre genaue Adresse mit Angabe des Geburtsjahres, Abgangsjahres und der jetzigen Lebensstellung umgehend an Herrn Direktor Rudolf Grabs, Böbau, Theaterplatz, zugehen zu lassen, worauf nähere Benachrichtigung erfolgt.

#### Zwei neue Ferienheime für Handel und Industrie.

Die Ferienheime für Handel und Industrie, Deutsche Gesellschaft für Kaufmanns-Erholungsheime e. V. haben die Zahl ihrer Heime wiederum um zwei vergrößern können. In Oberbayern ist die bekannte Raineralpe in ihren Besitz übergegangen, sodas die Gesellschaft ihren Mitgliedern von jetzt an in Bayern drei Heime zur Verfügung stellen kann. Die Raineralpe liegt 890 Meter hoch in dem Betschacht, etwa 10 Kilometer oberhalb von Tegernsee, mit dem es durch Postauto verbunden ist. Auch das durch seine starken Schwefelquellen bekannte Wildbad Kreuth ist in 20 Minuten zu erreichen. Die Lage des Hauses inmitten des Bergwaldes gehört zu den schönsten in Oberbayern. An lohnenden Ausflügen ist der Tegernsee und der Achensee, der schönste See Tirols, zu nennen, von Bergbestigungen von dem Heim aus die der Kaiser Spitze (1865 Meter), des Riffertogels (1852 Meter) und des Guferts (2900 Meter). In dem Heim können gegen 90 Personen Aufnahme finden.

Ferner ist die Waldsiedlung Woskrippen bei Bad Dargburg im Harz durch einen mehrjährigen Pachtvertrag mit der Besitzerin, der Industrie- und Handelskammer Braunschweig, in die Verwaltung der Ferienheime übergegangen. Die Siedlung besteht aus sieben inmitten eines großen Naturparkes mit alten Baumbeständen liegenden massiv gebauten Landhäusern, in denen etwa 70 Personen Unterkunft finden können. Durch die Nähe von Bad Dargburg haben die Gäste auch Gelegenheit, dessen Solquellen zu benutzen.

Die Gesamtzahl der Heime der Gesellschaft ist damit auf 68 gestiegen, in denen während des Sommers etwa 35 000 Personen Unterkunft finden können. Der diesjährige Pensionssatz ist auf 3,80 Mark festgesetzt worden, nur in einigen Orten mit besonders schwierigen Betriebs- und Verpflegungsverhältnissen tritt hierzu noch ein kleiner Zuschlag. Auskunft über die Möglichkeit des Anschlusses an den auf gemeinnütziger Grundlage stehenden Verein wird durch die Hauptgeschäftsstelle in Wiesbaden, Wilhelmstraße 1 erteilt.

## ETAMIN

ZUR SELBSTANFERTIGUNG VON GARDINEN

Seite 90 cm 101 cm 130 cm  
Preis .58 .65 .85

## KAUFHAUS SCHOCKEN

A 293 903

## Wachsbarhent

Erstes sächsisches Fabrikat

70 cm 85 cm 100 cm 115 cm 140 cm  
1.35 1.65 1.95 2.25 2.65

Wachstuch-Wandschoner .68

Wachstuch-Leitungschoner .28

Scheuertuch Zwirnketten mit verstärkter Mille .35

## KAUFHAUS SCHOCKEN

A 293 903

Für die mir anlässlich der Konfirmation meines Sohnes Helmut übermittelten zahlreichen Glückwünsche und Geschenke danke ich hiermit verbindlichst.  
Aue, Palmarum 1926.  
Albin Wilhelm.

Für das Osterfest  
Billige Herren- u. Damen-Schuhe  
eingetroffen  
Karl Steubler, Mech. Schuhmacher, Aue  
Schneeberger Straße 12 — Georgbrücke.



Für das Osterfest empfehle ich:  
pa. Spiegel- u. Schilensarpfen, Aale, Hechte, u. Schleien sowie la. junge Dresdner Hasenmaßgänse, Poularden, Capons, Schinken, Suppenhühner und junge Masthennen.  
Seefische immer frisch einliefernd.

Paul Matthes, Fisch- u. Wursthdlg., Aue, Tel. 373.

Ein bleibendes Andenken an die Konfirmation ist eine Photographie diese fertigt billigst in best. Ausführung  
Albin Uhlig, Aue, Bahnhofstr. 11.

Sofas und Matratzen werden gut und billig aufgestellt.  
Möbel-Schmidt  
Alberstraße 8.

Gaszuglampe (4 Glammen) billig zu verkaufen  
Aue, Schneebühlstraße 58 I.

### Parlez-vous français?

— Parfaitement, Monsieur, grâce zu journal bilingue „LE TRADUCTEUR“ je fais des progrès étonnants!

Probenummer kostenlos durch den Verlag des „Traducteur“ in La Chaux-de-Fonds (Schweiz).

1 Ziehharmonika (Edemittler Tonlage)  
1 Mandoline (fast neu) billig zu verkaufen.  
Deutsches No. 18 III.

Lackschuhe f. Herren, Damen u. Kinder, in allen Ausführ., stets preisw. in  
Schädlichs Schuhwarenhaus  
Aue 1, Ergeholz, Markt 14  
Tel. 210

# Rür Opfer



## GESCHENK-ARTIKEL

Weinglas geschliffen - 50	Brothobel poliert . 5.50
Likörglas mit Goldrand - 25	Rauchservice 4.75
Rahmservice Porzellan, 8 Stück . : 1.95	Tortenplatte 30 cm 3.45
Schokolad-Krug 5 1/2 Liter, verziert, Doppel 2.95	Jardinieren mit ver- nickelten Bügeln . 4.85
Krümeligarnitur Messing versnickelt . 3.50	Kaffeeservice 9.75
Eierservice 4 Stück Messing versnickelt . 5.50	6 Backenbestecks solinger Fabrik 5.50
Likörservice mit 4 farbigen Gläsern . 5.50	Kaffeeservice für 6 Pers. Porz. u. m. Goldrand 6.75
Fresch-Schale Messing versnickelt . 5.50	Kaffeeservice 3 Personen, Goldrand 2.95
6 Kaffeeöffel Alpaka, im Etui 3.50	6 Eßlöffel Alpaka Präsident 4.50

## KAUFHAUS SCHOCKEN

A. 293, 964.

### Privat-Plätterei

von Oberhemden, Kragen,  
Servileurs und Manschetten,  
Feuchtmäßig schönste  
Behandlung der Wäsche.  
**Ernst Jilert**  
Aue, Schützenhausweg 2, I. r.

**Farben  
Lacke  
Pinsel  
Leinölfirnis  
Bohnerwachs**

**Curt Simon, Aue**  
Central-Droge rie.

### Sluifan

„Ich war ein ganzes Leben mit  
lebet, welche mich durch das selbe  
jeden Tag und Nacht peinigten. Nach  
dem ersten Sopor trübselig war mein  
erster Blick zur Speise, nachfolgend  
in dem Gewissen, eine Party zu ver-  
richten; aber es kam anders. Nach  
einer Einreibung von kaum 14 Tagen  
mit „Zucker's Patent-Medizinall-  
Säfte“ waren meine Schmerzen voll-  
ständig verschwunden. Deshalb lasse  
ich es mit nicht nehmen, Später 1000  
mal Dank zu sagen, denn „Zucker's  
Salmi-Extrakt-Säfte“ ist nicht  
Slt. 1.50, Isobera Slt. 100. — wert.  
Erst. Pr. 4 Stück 60 Pf. (100 Pf.)  
Slt. 1. — (200 Pf.) und Slt. 1.50 (300 Pf.)  
Stille Heim. Dazu „Zucker's  
Crema“ à 45, 15 und 10 Pf. Je  
allen Wocheln, Drogenen und Pa-  
tumenten erhältlich.

### HONIG

goldklar, heller Bienen-  
Schleuderhonig, garantiert  
rein, Linde durchschmeckend,  
10-Pfd.-Eimer M. 10,50 franko  
Nachn., halbe M. 6.—. Nur  
aus Linde-Akazie M. 12,50  
bzw. M. 7,50. Ueberein-  
stimmende Urteile. „Wirk-  
ausgezeichnet, ähnlich vor-  
züglich, von nirgends erhalt.“  
**HELBIG DESSAU 84**  
Franzstraße 9.

**RATHS KAFFEEHAUS :: AUE**  
Dienstag, den 30. März abends 8 Uhr  
**Großes Abschieds-Konzert**  
Eintritt frei. — Wunschabend — Eintritt frei.  
der Künstler-Kapelle  
**Grewecke - Schröder - Haupt.**

**Apollo-Lichtspiele**  
Aue, Bahnhofstraße.

Heute Montag bis Mittwoch, 29.—31. März  
enthält der Spielplan zwei außergewöhnliche  
Filmwerke, welche selbst dem feinsten Ge-  
schmack entsprechen dürften.  
**Der große Eichberg-Film:**  
„Leidenschaft“  
Ein modernes deutsch. Film-Schauspiel in 6 Akten  
(Die Liebschaften der Heila von Gilsar)  
Geschichten aus dem Leben einer angehenden  
Opernsängerin, einer jung. Dame aus gut. Hause.  
In der Hauptrolle: **Lillian Harvey**, der jüngst.  
Wiener Filmstar, das naive Fräulein mit dem  
blonden Bubikopf aus „L. ebe u. Trompeten-  
blasen“. Als Partner fungieren: **Otto**  
**Gebühr** aus „Friederikus Rex“, **Henry**  
**Peters-Arnolds**, **Osw. Lorenz** u. **Curt Ve permann**.  
Hierzu: Das große szenarielle, historische  
Film-Schauspiel  
„Die Nächte einer Königin“  
Geheimnisvolle, Geschichten der lasterhaften  
Margarete von Burgund, der Gemahlin König  
Ludwigs X von Frankreich.  
Ein Prunkfilm in 6 Akten von den damaligen  
Sitten am französischen Hofe.  
Maria v. Lenchud von der Pariser Oper in der Rolle der „Margarete von  
Burgund“, Königin von Frankreich.  
**Robert Valberg** als **Jehan Buridan** „Ihr „Rächer“.  
Humoristische Einlage: „Er“, **Harald Lloyd**, „Kellner wider willen“.  
Täglich Anfang 6 und 1/2 Uhr.

**Erste Auer Dampfwäscherei  
und Neuplätterei**  
für Kragen, Manschetten, Oberhemden, Hauswäsche.  
Anerkannt beste Ausführung.  
Die Verwendung von Chlor oder sonstigen Bleichmitteln  
ist unter Garantie in meinem Betriebe ausgeschlossen.  
Ca. 20 Annahmestellen in der Umgebung.  
Welteste und leistungsfähigste Plätterei des Erzgebirges  
**J. Paul Breßschneider, Aue :: Fernruf 381.**

Nach einem kurzen aber schweren Kranksein  
erlöste Oot durch einen sanften Tod meinen  
lieben Gatten, den treusorgenden Vater seiner  
zwei Kinder, meinen lieben Sohn, Bruder und  
Neffen  
**den Eisenhobler**  
**Alfred Ernst Mehnert**  
im blühenden Alter von 24 Jahren.  
Um stilles Beileid bitten  
**Johanne verw. Mehnert geb Thieme**  
nebst **Kinder und Mutter**  
und allen Angehörigen.  
Aue, Chemnitz u. Plauen, den 29. März 1926.  
Die Beerdigung findet Mittwoch nachmittag  
1/2 Uhr von der Leichenhalle aus statt.  
Du warst so jung, du starbst so früh,  
Wer dich gekannt, vergißt dich nie.



## Ein überlebter Standpunkt

Ist das Vorurteil, das man  
gegen Margarine hatte. Die  
Feinkostmargarine **Blauband**  
ist besser als gewöhnliche  
Margarine, gleichwertig  
mit Butter und kostet die  
Hälfte. Deshalb kaufen Mill-  
ionen Hausfrauen täglich für



## Blauband statt Butter

Fordern Sie den illustrierten Stundenplan, der nur  
diese Woche der „Blauband-Woche“ beiliegt.



Abstrücker Schwarzbier hat bei chro-  
nischer Verstopfung, mangelhafter Gewichts-  
zunahme und bei der Rekonvaleszenz mit sehr  
guter Dienste geleistet. Weiter verschreibe  
ich es gern an anämische Schullinder mit zum  
Teil auffallendem Erfolg, so daß sie das Bier  
den ganzen Tag trinken möchten und die Eltern  
daselbe verstanden müssen. Erfolg: Appetit,  
rasche Gewichtszunahme, Aufhellung, Luft  
zum Schulbeluch; ferner bei allerlei chronischen  
Schwächezuständen als ebenfalls befriedigend  
wirkend, sofern die Betroffenen das Bier ge-  
nügend lange tranken.  
Dr. P. in C. (623)

### Röstritzer Schwarzbier

das Bier für Sie!  
Erhältlich bei **Oskar Adler, Blauband, Mehnertstr. 8 D. Höfer**,  
Bierhandlung, Magaristr. 4, **Wax Arnold, Bierhandlung**,  
**Goethestr. 3**, **Erdbmann Lorenz, Bierhandlung**, **Reichstr. 83 b**,  
Tel. 785, und in allen durch Plakate kenntlichen Geschäften.

**Kautschukstempel** für jeden Bedarf liefert **Auer Tageblatt.**

Einer verehrten Einwohnerschaft von Aue und Umgebung zur  
gefälligen Kenntnis, daß ich mir eine der Neuzeit entsprechende  
**erstklassige Trauerdekoration**  
zugelegt habe und bitte um gütige Unterstützung.  
Gleichzeitig empfehle ich Särge in jeder Preislage.  
Hochachtungsvoll  
**Arthur Klinger, Tischlermeister**  
**Reichsstr. 59. — Telephon 965.**

**Todes-Anzeige.**  
Am Sonnabend nachmittag 1/2 Uhr verschied nach kurzem, aber schweren  
Leiden, sanft und ruhig unsere liebe Mutter, Groß- und Urgroßmutter  
**Frau Friedericke Eibisch**  
geb. Spitzner  
im 78. Lebensjahre.  
Die trauernden Kinder.  
Die Beerdigung unserer lieben Entschlafenen erfolgt Dienstag, den 30. März,  
mittag 1 Uhr vom Trauerhause, Moltkestr. 10, aus.

**Beileid**  
Gretchen  
Friedhof, au  
feierliche Bei  
tin Fehrenda  
aufgebot abg  
kaumte den  
Neben d  
Wesler und B  
ministerium n  
regierung, d  
Regierung, d  
Defane der I  
Krumabgeord  
und Abordnu  
gen antweseh  
sidenten Abbe  
Haas und Di  
von der sozia  
Nachdem  
Strauß weiße  
nete der Frei  
  
die Beile ein  
schen und Go  
im Auftrage  
fraktion des  
die Jabern. J  
spielloser erfol  
bach. Er leit  
Worte: „Ich  
recht gefaßt  
telle  
  
der Familie  
  
Paris, 2  
trotz der glückl  
in der Kammer  
Markt erreichte  
ist etwa 14 1/2 Pf  
  
Paris, 2  
der heutigen S  
einem Brief be  
in dem Finanz  
Steuern, u. a.  
aktionen, eine G  
mobiliten, von  
eine Transport  
Diese indirekten  
des Jahres einer  
Außerdem erklär  
der Umfassener  
relativen neun  
Millionen Franz  
hat sich grundst  
steuer einverstän  
Beland und Fin  
lage und die Wit  
ten Steuern geh  
men bei drei En  
auf Erhöhung de  
und Halbjährliche  
erklärte sich auch  
einverstanden.  
  
Konfe  
  
Wraffel  
unter dem Be  
halten, an der  
lge Finanzmit  
erbtet, unter  
gen über die  
werden sollen.  
  
Der Kronz  
verstor  
  
Robert  
fandte von Wi  
des Reichspräs  
Reichsarchiv a  
mutter Luise v  
nieder.